

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wegspr.: Monatl. 4. Halbj. 1.20 einjährl. 18 3. Besorb.-Geb. 2.00 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.10 einjährl. 20 3. Wochenspr.: Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die Spalt. Millimeterzeile ober deren Raum 5 3. Reklame 15 3. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Abakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konfuzen hinwärtig wird. Erfüllungsort: Kittenberg. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 42 | Kittenberg, Dienstag, den 19. Februar 1935 | 58. Jahrgang

Die Unterzeichnung der Saarabkommen

Rom, 18. Febr. Die Unterzeichnung der Abkommen über die Rückgliederung des Saargebietes an das Reich hat in Rom in Gegenwart des Vorsitzenden des Dreier-Ausschusses, Baron Aloisi, stattgefunden. Baron Aloisi dankte den beteiligten Organisationen für die geleistete Arbeit. Er dankte auch dem Vertreter der Regierungskommission des Saargebietes, Präsident Knog, und den Mitgliedern des Finanzausschusses des Völkerbundes, Botschafter von Haller, für die wertvollen Dienste für die Arbeit der italienischen Herren ab. Seinen Ausführungen schloß sich der französische Botschafter Chambrun an. Nach der feierlichen Unterzeichnung der Schutzvereinbarungen begaben sich die Botschafter Deutschlands und Frankreichs in Begleitung der beiden Delegationen und der Mitglieder des Dreier-Komitees auf Einladung des Vorsitzenden Baron Aloisi nach Capri zu einem gemeinsamen Frühstück.

Ergebnis der Saarverhandlungen in Rom

- Bei diesem wichtigen Schlußakt handelte es sich vor allem noch um die Unterzeichnung folgender Vereinbarungen:
 - Das Hauptabkommen zwischen Deutschland und Frankreich über die Übertragung des Eigentums des französischen Staates an den Saargruben und Eisenbahnen auf Deutschland und die Entziehung der Pauschsumme von 900 Millionen französischer Franken an Frankreich. Zur Bezahlung dieser Summe werden die fremden Zahlungsmittel, deren Umtausch gegen Reichsmark morgen im Saarland beginnt und vor allem die Kohlenlieferungen aus den Saargruben herangezogen. Für die hierfür erforderliche Rechnungsführung hat die VZG ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt.
 - Ein deutsch-französisches Abkommen über die Sozialversicherung.
 - Ein deutsch-französisches Abkommen, in dem die Bedingungen für die Weiterarbeit oder die Liquidierung französischer Privatversicherungsgesellschaften im Saarland festgelegt werden.
 - Die weitere Ausbeutung der Warndgruben durch französische Privatgesellschaften. Die Privatverträge sind heute in Saarbrücken mit den Vätern abgeschlossen worden. Diese Frage bildete auch den Gegenstand der Regierungsverhandlungen. Außer einer schon in Basel erfolgten Verständigung über die Weiterbeschäftigung der deutschen Bergarbeiter auf französischem Hoheitsgebiet wurde auch eine Vereinbarung getroffen, Baron Aloisi als Schlichter über die Auslegung einer Bestimmung des römischen Abkommens vom 3. Dezember 1933 zu bestellen, um das Ausmaß der zulässigen Kohlenausbeute näher zu begrenzen.
 - Eine Abrede der deutschen Regierung mit der Regierungskommission des Saargebietes über den Übergang der Verwaltung im Saarland auf die deutschen Behörden.

Neues Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz

Berlin, 18. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat in der neunten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit bestimmt, daß mit dem Tage der Rückgliederung des Saarlandes in das Reichsgebiet aus dem Saarland und dem bayerischen Landesteil Pfalz das Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz gebildet wird. Mit dem gleichen Tage schied der bayerische Landesteil Pfalz aus dem Wirtschaftsgebiet des Reichsbündners der Arbeit Bayern aus.

Als Sitz des Reichsbündners der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Saarland-Pfalz wird Saarbrücken bestimmt.

Postverkehr mit dem Saarland vom 18. Februar an

Berlin, 18. Febr. Inländische Zahlungsmittel dürfen vom 18. Februar an nach dem Saarland versandt werden. Postanweisungen, Postaufträge und Postnachnahmen sind bis zu den innerdeutschen Höchstbeträgen zugelassen und in der Reichsmarkwährung auszustellen. Da die Zollgrenze gegen das Saarland schon jetzt fortfällt, brauchen den Posten und den bisher zollpflichtigen Briefsendungen die sonst üblichen Zollpapiere usw. nicht mehr beigelegt zu werden. Im übrigen (Gebühren, Zustandsformblätter usw.) bleiben die bisherigen Vorschriften bis zum 28. Februar in Geltung. Wegen der nötigen Gleichhaltung des Verkehrs mit dem Saarland vom 1. März an wird besondere Mitteilung ergehen.

Bombensichere Unterstände längs der englischen Küste

London, 18. Febr. Die englische Sonntagszeitung „Reynolds“ meldet, daß zur Zeit an allen strategischen Punkten längs der englischen Küste bombensichere Unterstände erbaut werden. Mehrere dieser Unterstände würden demnächst durch englische Bombenflugzeuge bombardiert, um ihren Wert und ihre Sicherheit zu prüfen. Falls diese Versuche befriedigend ausfallen, würden weitere bombensichere Unterstände und Gebäude an militärischen Punkten errichtet werden. Schließlich sei geplant, in der Nähe des unteren Themselaufes einen Riesunterstand zu errichten, in dem ein gesamtes Flugzeuggeschwader Platz finden könnte.

London zu Verhandlungen bereit

Die britischen Vorschläge

London, 18. Febr. Die britische Regierung hat dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Mail“ zufolge beschlossen, unverzüglich mit der deutschen Regierung über den vorgeschlagenen Rüstungsaustauschvertrag und andere die Rüstungsbegrenzung und Deutschlands Rückkehr in den Völkerbund betreffende Fragen zu verhandeln. Als Ergebnis der Besprechungen, die während des Wochenendes zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts geführt wurden, wurde vermutlich Freiherr von Neurath in absehbarer Zeit in London eingeladen werden. Die britische Regierung arbeite an endgültigen Vorschlägen, die sie Anfang dieser Woche der französischen Regierung unterbreiten werde. Dies entspreche den mit Halifax und Laval bei ihrem Londoner Besuch getroffenen Abmachungen. Die britische Minister seien zwar einverstanden darüber, daß die deutsche Antwort auf die englisch-französische Erklärung mit Ausnahme des Luftpaktes nur in sehr unbestimmter Form eingehe. Sie glaubten aber, daß im Laufe der Verhandlungen der Umfang der Besprechungen genügend erweitert werden könne, um eine freimütige Prüfung der Fragen der Gleichheit und der Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund einzuschließen.

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, werden während der nächsten 48 Stunden die britischen Minister Konferenzen abhalten, um die deutsche Antwort auf die englisch-französische Erklärung unter sich zu erörtern. Die französische Regierung wird keinen Einwand gegen unmittelbare englisch-deutsche Besprechungen über den vorgeschlagenen Luftpakt erheben. Sie sei bemüht, eine umfassende Vereinbarung mit Deutschland zustande zu bringen. Es darf aber erwartet werden, daß die französische Regierung anregen wird, vor allem die englisch-französische Auffassung über den Luftpakt genauer festzulegen. Es ist klar, daß englisch-deutsche Besprechungen bessere Aussicht haben würden, wenn sie sich auf eine klarere Vorstellung von dem zu erreichenden Ziel gründeten würden. Die Form der Besprechungen ist noch nicht festgelegt. Man glaubt, daß ein Besuch des britischen oder französischen Außenministers in Berlin sich natürlicher ergeben werde, wenn die deutsche Regierung Zeit gehabt habe, die Prüfung des gesamten Inhaltes der Londoner Erklärung zu beenden.

Im übrigen glaubt „Daily Telegraph“ melden zu können, daß in London im Interesse praktischer Ergebnisse der Verhandlungen in ihrem jetzigen Stadium der Besuch eines deutschen Regierungsmitgliedes in London für zweckmäßiger gehalten werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ führt aus, der Kabinettsausschuß für auswärtige Angelegenheiten werde heute die Lage prüfen. Der nächste Schritt sei offenbar eine Beratung zwischen London und Paris über die deutsche Antwort. Hierauf sei mit Besprechungen zwischen London und Berlin zu rechnen.

„Stockholm Eidningen“ über die Enttäuschung Frankreichs

Stockholm, 18. Februar. In einem Artikel „Französische Enttäuschung über das deutsche Ja“ weist „Stockholm Tidningen“

Todesurteil gegen Landesverräter

Der nationalsozialistische Staat gerichtet den Landesverrat Berlin, 18. Febr. Der Volksgerichtshof des Deutschen Reiches hat durch Urteil vom 16. Februar 1935 wegen Betrags militärischer Geheimnisse die geschiedene Venita von Falkenhayn geb. von Zollikofer-Altenklingen, und die Renate von Rahmer, beide aus Berlin, zum Tode verurteilt. Außerdem wurde wegen des gleichen Verbrechens gegen den polnischen Staatsangehörigen Georg von Sosnowski und die Irene von Jena auf lebenslanges Zuchthaus erkannt. Das Urteil gegen von Falkenhayn und von Rahmer ist, nachdem der Führer und Reichskanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, am Montag früh vollstreckt worden.

Zunmer war Landesverrat das ehrloseste Verbrechen, das es gibt, denn der Verrat von Geheimnissen, die zur Sicherung von Staat und Volk notwendig sind, ist viel schlimmer als ein Mord, weil er Tausenden von Volksgenossen das Leben kosten kann. Wer aber für Geld, um sich ein gutes Leben zu bereiten, mit dem Leben seiner Volksgenossen Schindluder treibt, hat die schwerste Strafe verdient, die es gibt. Er ist keiner Gnade würdig. Wenn nun, wie in diesem Falle, die Landesverräter noch Träger von Namen sind, die in der Geschichte Männer trugen, die Großes für ihr Volk geleistet haben, dann wiegt ein solches Verbrechen noch schwerer, denn auch der Name verpflichtet. Das Urteil zeigt, was jene zu erwarten haben, die Geld höher einschätzen als ihre Ehre, die Sicherheit ihres Volkes und Vaterlandes und das Leben ihrer Volksgenossen und Mitmenschen.

u. a. auf die etwas lächerlich anmutende Haltung der französischen Presse hin, die diese zur deutschen Bereitschaft über die in London vorgeschlagene Luftkonvention eingenommen habe. Offenbar beruhe das darauf, daß in der deutschen Antwort nichts zu finden sei, was als Ablehnung des französisch-britischen Planes ausgelegt werden könne. Es schiene so, als ob gerade der deutsche Eifer, einer Luftkonvention beizutreten, die öffentliche Meinung in Frankreich besänftige. Man witterte in Paris Hinterlist, nicht nur in Bezug auf die Deutschen, sondern auch auf die britischen Freunde in der Befürchtung, England könnte sich mit Deutschland ohne Frankreich und ohne all die anderen Garantietragen über ein Luftabkommen einigen. Damit würde den Franzosen der wertvolle Kombinationsrahmen, auf den es bei der Londoner Abmachung besondere Hoffnung gesetzt hatte, aus den Händen gleiten.

Mit einem Wort, Frankreich befürchte, daß es durch eine deutsch-englische Verständigung in eine isolierte Lage geraten würde, in der es Deutschland leben möchte. Darum sollte man in Paris den deutschen Anspruch, in gleicher Weise gesonderte Verhandlungen mit England zu führen, wie es Frankreich getan habe, als sehr unheimlich und verdächtig an. Man habe in Frankreich offenbar geglaubt, die englischen Minister gepreßt zu haben und nun, da die Engländer zu nichts mehr geneigt seien, als was in der Erklärung stehe, sehe man sich enttäuscht.

Zum Schluß erklärt das Blatt, es wäre zu beklagen, wenn die Entwicklung nach den im Londoner Plan aufgestellten gesunden Richtlinien durch die französische Nervosität behindert werden würde. Nicht als Verbündeter Frankreichs gegen eine andere Macht, sondern als Garant für den Frieden in einem alle interessierten Mächte umfassenden Sicherheitsabkommen könne England der ganzen Welt einen glänzenden Dienst erweisen.

Angriffe der „Isveitija“ gegen die englische Regierung

Moskau, 18. Februar. Nachdem die „Swesda“ sich in außerordentlich gereiztem Ton zur deutschen Antwort geäußert hat, in der sie ein Zeugnis für den „Großenwahn Deutschlands“ erblickt, richtet die „Isveitija“ nunmehr ihre Angriffe gegen die englische Regierung. Die Tatsache, daß die englische Regierung bereit sei, Deutschland gleichzeitig Gleichberechtigung und Unterstützung zuzugestehen, bedeute, Deutschland zu bewaffnen und ihm volle Handlungsfreiheit in Osteuropa einzuräumen. England selbst wäre es, das die Eroberungsgelüste des deutschen Faschismus anstachelte. Rußland, Frankreich und die kleine Entente wären in gleicher Weise durch die englische Politik betroffen. In Berlin wäre man bei der Abfassung der Antwort auf die Londoner Vorschläge in Uebereinstimmung mit den englischen Wünschen vorgegangen und hoffe nun, daß es Deutschland gemeinsam mit England gelingen werde, Frankreich aus seiner Position zu verdrängen und es dadurch zu schwächen. Die vor allem gegen England gerichteten Angriffe der „Isveitija“ schließen diese mit folgender Feststellung: Die Gesamtverantwortung für die Erhaltung des europäischen Friedens liege deshalb voll und ganz bei der englischen Regierung, die unter dem Schein eines angeblichen Kampfes für den Frieden tatsächlich die Stellung der Friedensfeinde verstärke.

Schweres Gasunglück in Stuttgart

Stuttgart, 18. Febr. Ein schweres Gasunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, wurde Montag früh in den Häusern Klingenstr. 138 und 140 in Döheim entdeckt. Offenbar infolge Gasrohrbruchs verbreitete sich in der Nacht im Erdgeschoss beider Häuser Gas, das erst Montag früh wahrgenommen wurde. Als die Polizei die Parterrewohnung des Hauses Klingenstr. 140 öffnete, fand man den Vater, den Eisenbrecher Streib, und den 12jährigen Sohn tot an. Die Mutter und der 10jährige Sohn waren bewußtlos. Als man auch die Parterrewohnung des Nebenhauses, aus dem ebenfalls Gasgeruch drang, öffnete, wurde die Wohnungsinhaberin, die Hilfsarbeiterwitwe Alber, ebenfalls tot aufgefunden. Der Untermieter war bewußtlos. Die drei Überlebenden wurden sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Über die Gasvergiftungen in der Klingenstr. meldet der Polizeibericht: In der Nacht zum Montag zogen sich in den Häusern Klingenstr. Nr. 138 und 140 fünf Familien Gasvergiftungen zu. Der Unfall erfolgte sehr wahrscheinlich dadurch, daß durch einen Gasrohrbruch Gas in die Wohnungen strömte. An den Folgen des Unfalles sind bis jetzt drei Personen gestorben. Drei mühten bewußtlos in das Katharinenhospital eingeliefert werden, während zehn weitere Gasvergiftete in ihrer Wohnung belassen werden konnten. Der Zustand von Frau Streib ist leider äußerst ernst, so daß mit ihrem Ableben gerechnet werden muß. Als Ursache des Unglücks ist ein Durchbruch der Hauptleitung unmittelbar vor der Wohnung der Familie Streib festgestellt worden.



Weitere Sturmverheerungen

Sturmrisiken und Beschädigung an der Nordsee

Bremerhaven, 18. Febr. Der ozeanartige Sturm hat, wie erst jetzt übersehen werden kann, im Unterwesergebiet und im Oldenburger Land schweren Schaden angerichtet. An der Wesermündung hielten sich die Wassermassen zu außergewöhnlicher Höhe und bedrohten die im Hafen liegenden Schiffe. Der Hochdampfer „General von Steuben“, der seine Ausreise antreten sollte, wurde im Hafen zurückgehalten und lief erst am Sonntag vormittag aus. Im Stadtgebiet und außerhalb der Stadt gab es zahlreiche Ueberschwemmungen. Das Postlabel zwischen Nordenham und Bremerhaven wurde durch eine Eise zerstört.

Im Lande Oldenburg verursachte das Anwetter Hochwasserstand. Die Deiche der Hunte unterhalb Oldenburgs wurden überflutet. Die Flut ist ein etwa 30 Meter breites Loch in den Deich, so daß sich das Wasser in das weite Niederungsgebiet am linken Ufer der Hunte ergoß.

Windstärke 12 im Niesengebirge

Siebisberg, 18. Febr. In der Nacht zum Sonntag steigerte sich der Sturm im Niesengebirge auf Windstärke 12. Die massiven Kammhöhen erbeben in ihren Grundfesten, so daß die Bewohner besorgt zu sein, der Orkan würde die Bauden einloch wegreißen. Ein Aufstieg zum Kamm war auch am Sonntag vormittag fast unmöglich. Schneeschuhläufer, die in das Tal abfahren wollten, mußten schon nach kurzer Zeit in die schneende Masse zurückkehren.

Sturmrisiken in Polen

Warschau, 18. Febr. Auch über dem westlichen und mittleren Teil Polens wütete am Sonntag ein ozeanartiger Sturm. In mehreren Städten gab es durch herabstürzende Dachziegel und Schornsteinrisen Verwundete und Tote. In den Warschauer Vorstädten, die keine Kanalisation haben, wurde eine Reihe von Straßen überflutet, so daß das Wasser in die Kellergeschosse eindringt. In einem Warschauer Krankenhaus entstand infolge Kachelbruchs Kurzschluß, der einen Dachstuhlbrand verursachte. Aus Samier im polnischen Gebiet wird der Einsturz eines Wohnhauses gemeldet. Aus den Trümmern wurden drei Tote und fünf Verwundete geborgen. In Galizien zeigten die Bergflüsse Hochwasser. Infolge von Eisauflösungen wurden einige kleinere Brücken weggerissen, so daß der Verkehr auf vielen Straßen gestoppt ist. In einer überfluteten Lodzer Arbeiterstadt mußten 300 Personen von Flonieren und Feuerwehrlern aus ihren Häusern gerettet und in Baracken untergebracht werden. Auch in Lodz gab es durch umgestürzte Fernsprech- und Telegraphenmasten eine große Zahl von Verwundeten.

Auch in Holland richtete der Sturm schweren Schaden an. Im Amsterdamer Hafen warf der Sturm einen Ladestrom um. Ein Binnenhafen wurde von Eisentellen des Krans getroffen und sank. Der Schiffer wurde getötet, seine Frau konnte in schwerer Verletzung geborgen werden. In Arnheim wurden am Sonntag zwei Spaziergänger, ein Herr und eine Dame, durch den Sturm vom Pier ins Meer geschleudert, beide ertranken. Im Rijnmeer kenterte ein mit neun Personen besetztes Boot infolge des hohen Wellenganges. Ein junger Mann erkrankte. Bei Heranen drückte der Sturm ein schweres Personauto in den Boal. Der am Steuer sitzende Wagenbesitzer, der Direktor des Krankenhauses in Amersfoort, erkrankte.

Neue Lawenfälle in Osttirol

Innsbruck, 18. Febr. Infolge des Tauwetters werden neue Lawenfälle in den Bergen Tirols gemeldet. Aus Kals in Osttirol wird berichtet, daß die Luderhütte am Grogglöcher durch eine Lawine zerstört worden ist. Im Birgental in Osttirol wurde der Aufsichtsjäger Johann Unterwiesbacher von einer Lawine getötet. In Gargl im Dentol wurden das Hotel „Gurgl“ und eine Pension durch eine Lawine beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Auf der Stennerstraße südlich der D-Jug, der Mäntchen am Sonntag um 8.30 Uhr verließ, infolge des Schneesturms bedeckte. Erst nach anderthalb Stunden konnte er seine Fahrt fortsetzen.

Zwei Todesopfer eines Lawineneinganges

Basel, 18. Februar. Oberhalb von Contrefina zwischen dem Käseg-Blicker und der Coa-Hütte ereignete sich Montagmittag ein schwerer Lawineneingang. Eine Filzgesellschaft von zehn Personen von der Schweizerischen Alpa-Gesellschaft war mit Aufnahmen für den Film „Die weißen Trüffel“ beschäftigt, als plötzlich an einer Stelle, wo sonst keine Lawinen niedergehen, sich eine Schneelawine löste. Drei Personen wurden verschüttet. Den sofort unternommenen Rettungsarbeiten gelang es, einen der Verschütteten, den Skifahrer Maurer aus Danos, leicht verletzt zu bergen. Dagegen lagen die beiden anderen so tief unter dem Schnee, daß sie erst nach längerer Zeit tot geborgen werden konnten. Es handelt sich um die 28 Jahre alte Frau des Oberregisseurs Kern aus Bern und um den bekannten schweizerischen Skifahrer Beni Schärer aus Graubünden. Die Coa-Hütte liegt etwa 2390 Meter hoch und ist der Ausgangspunkt für Touren nach dem beliebten Fexal und nach dem Piz Käseg.

Goldklauselentscheidung des Obersten Gerichtshofes

Washington, 18. Febr. Der Oberste Gerichtshof hat am Montag sein Urteil in der Goldklauselfrage gefällt. Das Gericht entschied, daß die Aufhebung der Goldklausel bei Verpflichtungen der amerikanischen Regierung verfassungswidrig, bei privaten Verpflichtungen jedoch zulässig ist.

Durch die Entscheidung, daß die Aufhebung der Goldklausel in Privatverpflichtungen verfassungswidrig sei, können die Geschäfte, die Geld mit einer Goldklausel angelegt haben, in Papierdollars bezahlen. Die Aufhebung der Goldklausel für Regierungsverpflichtungen ist dagegen verfassungswidrig und die USA-Staatsscheine müssen infolgedessen mit 100 Papierdollars je Dollar-Nennwert eingelöst werden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Regierung sofort Maßnahmen ergreifen wird, um eine ungünstige Auswirkung auf die Staatsanleihen zu verhindern.

Größere italienische Unternehmungen in Afrika?

Paris, 18. Febr. Der Beschluß des großen parlamentarischen Rates, einige Militärdetachments nach Ostafrika zu entsenden und nötigenfalls weitere Militärdetachments aufzubieten, wird in Paris als die Einleitung zu einer militärischen Aktion größeren Stils in Afrika aufgefaßt, die über den Rahmen einer reinen Verteidigungsmäßnahme hinausgehen könne und auch als der Beweis für die Entschlossenheit des Duce, die regulären Truppen im Hinblick auf etwaige Verwicklungen in Mitteleuropa im Mutterland zu belassen. So schreibt der „Matin“ u. a.: Italien wird die Hilfsquellen der Landesverteidigung des Mutterlandes in keiner Weise schwächen. Aber die nach dieser Richtung geplanten Maßnahmen scheinen gerade in einer weitgehenden Mobilisierung zu bestehen. Alles in allem erscheinen die Beratungen des großen parlamentarischen Rates als die Bestätigung eines wohlüberlegten Beschlusses Italiens. Der Rahmen der Verteidigungsmassnahmen scheint bereits überschritten zu sein. Die bis jetzt in Abrede gestellten Truppenverschiebungen werden nun amtlich zugegeben und die Mobilisierung wird verstärkt. Rom ist entschlossen, von Addis Abeba eine Wiedergewinnung zu verlangen und läßt sogar eine ausgedehntere spätere Aktion in Afrika für seine Sicherheit und seine koloniale Ausbreitung durchsichtigen. „Les Nouvelles“ und andere radikal-sozialistische Blätter bemühen sich, die Dinge so erscheinen zu lassen, als ob die Jnanipruchnahme Italiens durch die Vorgänge in Afrika eine erhöhte Wachsamkeit gegenüber einer angeblichen Gefahr von Jwischenfällen in Europa notwendig mache. Die marxistische Presse läßt Sturm gegen den italienischen Imperialismus.

Starke Ausländerbesuche zur Automobil Ausstellung

Berlin, 18. Febr. Die Automobil Ausstellung hat der Reichshauptstadt wieder einen außerordentlich starken Fremdenverkehr gebracht. Ausländische Automobilclubs und Kraftfahrverbände, auch ausländische Reisebüros haben Gesellschaftsreisen organisiert; so brachte z. B. ein schweizerisches Reisebüro allein etwa 300 Besucher aus Stockholm. Lund und Upsala nach Berlin. In den großen Hotels sind etwa 25 bis 40 Prozent der Gäste Ausländer. Sogar aus Indien, dem Iran und Japan sind Ausstellungsbesucher in Berlin anwesend.

Schlimmer Unfall bei einer Theateraufführung

Wien, 18. Febr. Bei einer Theateraufführung des Vereins „Jungheuer“ in St. Marzin in Steiermark ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Es wurde das Stück „Andreas Hofer“ aufgeführt. Ein Mitwirkender, der 20jährige Wagnermeister Joseph Jach übernahm es, hinter der Kulis aus einem Revolver mehrere im Stück vorgesehene Schüsse abzufeuern. Gleichzeitig hörten die Zuschauer einen Knall. Eine der von Jach abgefeuerten Kugeln traf einen Akt in dem Holzkübel, prallte ab und drang Jach in die rechte Brustseite. Der unglückliche Schütze war sofort tot.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 19. Februar 1935.

Amliches. Gerichtsvollzieher Dängemach bei dem Amtsgericht Calw wurde auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt und der Gerichtsvollzieher Weidenbach von Heilsbronn, derzeit in Calw, mit seinem Einverständnis an das Amtsgericht Calw versetzt. Uebertragen wurde die II. Jugendpfarrstelle in Stuttgart dem Pfarrverweser Christian Stöckle in Heilsbronn, Def. Calw.

Verkauf. Das Anwesen des Friseur Kirn hier ist durch Kauf an Otto Günther, Friseur aus Nagold, übergegangen.

Neue Arbeitsbeschaffung. Von allen Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung müssen immer wieder diejenigen erwähnt werden, die dem Baugewerbe zugute kommen, weil gerade dieser Zweig des Wirtschaftslebens einer der seltenen ist, die wiederum zahlreiche andere Unternehmungen zu befrachten und auf diese Weise weitere vielfältige Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen vermögen. Von diesem Gesichtspunkt aus sind besonders die Bestrebungen der Bauparkassen anzuerkennen. Zum Beispiel hat jetzt wieder die Oessentliche Bauparkasse Württemberg, eine wegen ihrer Erfolge und zuverlässigen Geschäftsführung bekannte Einrichtung des Württ. Sparkassen- und Giroverbandes, bei ihrer 26. Darlehens-Zuteilung 1,5 Millionen RM. Bauparkassen an 222 Bauparker ausgeteilt, wobei besonders beachtlich ist, daß die Darlehen auch im 2. Rang sichergestellt werden können. Damit haben die Gesamterfolge dieser in Stuttgart ansässigen, größten öffentlichen Bauparkasse die beachtenswerte Zuteilungssumme von 55,5 Millionen RM. erreicht. Wie vorteilhaft die Zuteilungsverhältnisse bei dieser Kasse sind, geht daraus hervor, daß schon Ende 1934 von je 10 Bauparkern 6 im Besitz ihrer Darlehen waren und nur noch 4 auf Zuteilung warteten. Dieses Ergebnis ist im gesamten deutschen Bauparkwesen als vorbildlich anerkannt.

Die Mitglieder der Turn- und Sportvereine haben die Schulungsprechende der NSDFP zu besuchen! Der Kreisdietswart im RFL. 8. Kreis, Nagold, teilt mit: In den nächsten Tagen beginnen wieder die öffentlichen Schulungsprechende der Partei. Der Kreisdietswart hält es für selbstverständlich, daß die Turn- und Sportvereine vollständig an diesen Schulungsabenden teilnehmen. Disziplin und freiwillige Unterordnung war von je Grundlage jedes rechten Turners und Sportlers gleich welchen Geschlechts und Alters. Die Angehörigen der Vereine zeigen durch ihr Antreten in diesen Sprechabenden, daß sie freudig und willig sich einsehen für die Neugliederung, den Neuaufbau der deutschen Nation. — Friedrich Ludwig Jahn, unser Turnvater, ist niemals etwas anderes als politischer Turner gewesen. Niemals war ihm sein Turnen Selbstzweck, sondern immer nur Mittel für einen höheren Zweck, für Volk und Vaterland. Denken wir an ihn, seine Größe und sein aufrichtiges Deutschbewußtsein — dann kann für uns das Antreten zu Parteiveranstaltungen nur offene, ehrliche Freunde bedeuten. — Turn- und Sportkameraden! Keiner fehlt! Alle von uns treten an, wenn die Partei zur Schulung ruft! Verantwortlich für den Besuch ist jeweils der Vorführer bzw. der Dietswart des Vereins! Heil Hitler! Kreisdietswart Kump.

Kohrdorf, 18. Februar. (Beerdigung.) Am gestrigen Sonntag wurde Schreinermeister Jakob Bäuerle, der infolge Autounfalls am Freitag so rasch aus dem Leben gerissen wurde, unter zahlreicher Beteiligung von nach und fern zur letzten Ruhe gebettet.

Hornberg, 17. Februar. (Vortragsabend.) Am letzten Freitagabend fand im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Bürgerversammlung statt, welche gut besucht war und in welcher Bezirksbauernführer Hansmann-Liebelsberg über das Thema „Die Maßnahmen der Mehrzeugung in jeder bäuerlichen Wirtschaft“ sprach. Ortsbauernführer Friedrich Kirn begrüßte zunächst den Bezirksbauernführer Hansmann sowie die Versammlung und ließ alle herzlich willkommen. Dann erteilte er dem Vortragsredner das Wort. Dieser hob besonders hervor, daß die Bodenbearbeitung die Grundbedingung in jeder Landwirtschaft sei und ging dann zum Getreide- und Kartoffelbau über. Bei richtiger Düngung, Saatgutwechsel und Saatgutreinigung, durch Pflege des Bodens und der Saat könne der Landwirt mit einer guten und vollen Ernte rechnen. Zum Schluß behandelte er die Saatgutreinigung, Flachs- und Hanfbau und betonte die große Wichtigkeit, auch dieser wieder Beachtung zu schenken. Was unsere Väter früher geliebt haben, müsse auch die heutige Generation in Ehren halten. Der Vortrag wurde mit großem Interesse aufgenommen. Mit anschließender Diskussion nahm die Versammlung einen schönen Verlauf. Ortsbauernführer Kirn dankte dem Redner für seine trefflichen Ausführungen mit dem Wunsch, daß das, was ein jeder gehört habe, er auch in die Tat umsetzen möge zum Gelingen des Aufbaues unseres deutschen Vaterlandes.

Liebenzell, 18. Februar. (Tod in der Fremde.) Aus Kewo r traf die Meldung ein, daß der von hier gebürtige 52 Jahre alte Friedrich Kirchherr dort nach nur vier-tägiger Krankheit verschieden ist. Der Verstorbene ist ein Sohn der Kath. Kirchherr geb. Kiesel und ein Bruder des Malermeisters Karl Kirchherr in Calw.

Geesbach, 18. Febr. (Neubau der Keunuisfraet Steige soll in diesem Jahr begonnen werden.) Wie man hört, soll der Neubau der Keunuisfraet Steige im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden; eine erfreuliche Nachricht für die von jedem Verkehr isolierten und abgegrenzten Bewohner des Ortes. Wenn auch die Teilstgemeinde große finanzielle Opfer zu bringen hat, so ist doch dieser Straßenbau eine willkommene Verdienquelle für die arbeits- und strebsame Bevölkerung.

Calmbach a. G., 18. Februar. (Die Feldbereinigung nicht genehmigt.) In der gestrigen Gemeinderatsitzung verlas der Vorsitzende einen Erlaß des Technischen Landesamts Stuttgart, wonach die beantragte Feldbereinigung in Au- und Hauswiesen nicht genehmigt werden könne und das Technische Landesamt die Durchführung einer Baulandumlegung empfehle. Es wurde beschlossen, den Sachverständigen bei der Ortsbauplaneratsstelle des Technischen Landesamts zu hören, zugleich auch über die Weiterführung der Baulandumlegung in Auwiesen.

Kapsenhardt, 18. Februar. Letzte Nacht brannte das Doppelanwesen mit angebauten Scheunen des Jaf. Burkhart und des Holzbedieners Mast bis auf die Stockmauern nieder. Der Brand brach gegen 1.30 Uhr aus und hat auch einen großen Teil der Fährnis vernichtet.

24 Höfe, 18. Februar. (Neuer Bürgermeister.) Zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde der Bauer Johs. Schwenk, Romishorn, ernannt.

Rottenburg, 18. Febr. (Erfolge eines Rottenerburgers.) Der Ideenwettbewerb für die Erlangung von Entwürfen zu zwei Turpeltürmen am Haupteingang der Dietrich-Edardi-Freilichtbühne im Reichssportfeld ist vom Preisgericht nun entschieden worden. Unter 515 Teilnehmern wurde u. a. ausgezeichnet mit dem 2. Preis Bildhauer Joseph Wals von Rottentura.

Denkingen, 18. Februar, 19. Febr. (Brand.) Wiedermum stiel die Schreinerei des Jof. Heher den Flammen zum Opfer. Kaum war das erst vor kurzem abgebrannte Gebäude der Schreinerei wieder ausgebaut, gedeckt und neu eingerichtet worden, kaum hatte die Arbeit darin ihren Anfang genommen und schon fällt es einem neuen Brand zum Opfer. Im Erdgeschloß entstand das Feuer und fraß sich von unten nach oben durch. Wegen zu geringem Wasser konnte die Feuerwehr nicht wirksam genug gegen das Feuer vorgehen. Das Wohnhaus und Oekonomiegäude wurden zerstört.

Schramberg, 18. Februar. Nachdem in allernächster Zeit mit wesentlichen Veränderungen in den Besitzverhältnissen der umliegenden Wäldungen zu rechnen ist, tritt an die Stadt die Frage der Uebernahme der heilenden Ruinen „Hohen-Schramberg“ u. „Schiffel“ heran. Der Gemeinderat ist der grundsätzlichen und selbstverständlichen Auffassung, daß für die Stadt die Mühe besteht, diese lebenswerten historischen Denkmäler in ihrer Obhut zu nehmen, sie der Nachwelt zu erhalten und der Allgemeinheit und der Stadt nutzbar zu machen, obwohl er sich darüber klar ist, daß damit im Laufe der Zeit noch einige nicht unwesentliche Ankosten verbunden sein werden. Unter Berücksichtigung dieser Umstände konnte zunächst eine Klärung darüber noch nicht herbeigeführt werden, in welchem Umfang die Uebernahme der Ruinen und des unmittelbar daran angrenzenden Geländes erfolgen soll, da hier zu noch weitere Verhandlungen mit den Besitzern notwendig sind. Um über die Lage und Ausnützungsmöglichkeiten des gesamten Geländes Kenntnis zu erhalten, nahmen die Mitglieder des Gemeinderats am vergangenen Mittwoch eine eingehende Ortsbesichtigung vor.

Stuttgart, 18. Febr. (Tödlicher Zusammenstoß.) Am Samstag nachmittag stieß auf der Kreuzung Ludwigsburger und Holzramstraße ein Lastkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der 22-jährige Radfahrer erlitt durch den Sturz einen schweren Schädelbruch und wurde ins Rothernhospital überführt, wo er kurz nach der Einlieferung an den Folgen der Verletzung gestorben ist. Autounfälle. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich am Sonntagabend in der Hebelfinger Straße in Bann. Der in Heilsbronn wohnhafte Erwin Sittle fuhr in einem Personenwagen mit seinem Begleiter Heinrich Langohr aus Göppingen auf einen in der Hebelfinger Straße parkenden Lastwagen-Fernzug von hinten auf. Sittle erlitt



ernstliche Schnittwunden im Gesicht und an den Armen; sein Begleiter hat neben größeren Schnittwunden anseinem noch innere Verletzungen davongetragen.
 Landjahr. Wie neulich schon mitgeteilt wurde, soll jetzt auch in Württemberg das Landjahr durchgeführt werden. Aus Stuttgart sollen zunächst etwa 200 Kinder ausgewählt werden. Um den Eltern solcher Kinder Gelegenheit zu geben, sich noch eingehend zu unterrichten, werden Elternsprechstunden eingerichtet.

Schwab. Hall, 18. Febr. (Kartwagen im Schaulager.) Ein hiesiger schwerer Lastwagen fuhr in voller Wucht über den Gehweg in ein Schaufenster der Firma Wegding. Der Wagen schlug ein etwa drei Meter breites Loch in die Hausfront, zerstückte die Auslage, schob den Vater ins Haus und blieb dann stehen. Verletzt wurde niemand.

Der Stellvert. Gauleiter sprach in Horb

Horb a. N., 18. Februar. Am Sonntag wurde unter höchstem Besuch die Vorlesungreihe der Württ. Volkshochschule in Stuttgart mit einem markanten Vortrag des Stellvert. Gauleiters Friedrich Schmidt über die augenblickliche politische Lage abgegeschlossen. Der Redner ging dabei auf das Verhältnis von Partei und Volk näher ein, wobei er in launiger Weise das Verhältnis mit einer Ehe verglich, bei der die Begeisterung der Hitlerbewegung auch allmählich in eine Art kameradschaftliches Verhältnis übergeht. Es ist der Wille des Nationalsozialismus, so betonte Friedrich Schmidt, unter allen Umständen die Gemeinschaft des Volkes zur alleinigen und tragenden Basis auszugestalten und unerschütterlich daran festzuhalten. Naturgeschwärm für bestimmte Gruppen weltanschaulicher Art gebe es im Nationalsozialismus auf die Dauer nicht.

Zu den Fragen der Rasse, des Blutes und der völkischen Weltanschauung nahm der Redner eindeutig Stellung. Wir haben in Deutschland die Aufgabe von zwei Konfessionen. Es wäre Wahnsinn, daran gehen zu wollen, die evangelische Kirche oder umgekehrt die katholische evangelisch zu machen. Der nationalsozialistische Staat anerkennt, wie der Führer schon des öfteren geäußert hat, das Vorhandensein beider Konfessionen. Wir wollen das Volk, die Einheit aller deutschen Menschen, die Einheit aller Menschen deutschen Blutes, unbeschadet, zu welcher Konfession sie gehören. Deshalb müssen wir auch verlangen, hätte der Redner weiter aus, daß man auch die Jugend nach dem Grundsatz des Volkes organisiert und zusammenschließt. Zusammenfassung der Jugend unter dem Vorzeichen des Volkes ist ein selbstverständliches Gebot. Die Partei steht nach wie vor auf dem Standpunkt einer einheitlich geführten deutschen Jugendbewegung und Jugendorganisation. Darüber hinaus hat wir bereit, jede Möglichkeit der Seelsorge aufrechtzuerhalten.

Der Mythos des 20. Jahrhunderts sei, so betonte der Stellvertretende Gauleiter in diesem Zusammenhang, die persönliche Weltanschauung und Gesichtsanschauung Alfred Rosenbergs und gelte heute noch als solche. Wenn Rosenberg religiöse Urteile fällte, so fällte er sie als einzelner Mensch mit seinen eigenen philosophischen und sonstigen Auffassungen. Aber eines steht fest: Die Darlegungen des Parteigenossen Rosenberg in seinem „Mythos“ zu den Begriffen Blut und Rasse sind Gemeingut der nationalsozialistischen Bewegung. Und wer das angeht, der greift den Nationalsozialismus und Adolf Hitler an.

Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß einmal eine Zeit komme, wo man die Anschauung von Blut und Rasse als durchaus vereinbar mit der christlichen Glaubenshaltung erkläre. Die Partei bringe kein Verständnis dafür auf, wie man heute in schwerer politischer und wirtschaftlicher Situation versuche, das Volk in eine religiöse Auseinandersetzung hineinzutreiben.

Zum Schluß gab der Stellvertretende Gauleiter der Ermärkung Ausdruck, daß gerade die deutsche Beamtenschaft im Ringen um die deutsche Seele und Zukunft mit in den Vordergrund trete und zusammen mit der Partei diese Aufgabe löse. Denn Partei und Beamtenschaft sind beide Werkzeuge in der Hand des Führers.

Zusammenstoß von Motorradfahrer — Zwei tote

Sondelingen Orl. Reutlingen, 18. Febr. In der Nacht auf Sonntag fuhr der in Reutlingen beschäftigte 29 Jahre alte Mechaniker Edward Dalm und der 23 Jahre alte Luis von Södenhauen wo sie zu einer Hochzeit ruft gemacht hatten, nach Hause. Zur gleichen Zeit wollte der 22 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Arthur Ohwald, ebenfalls von Sondelingen, nach Reutlingen fahren. Bei der Wägnerei Luz ereignete sich zwischen beiden Motorradern ein juchtbarer Zusammenstoß. Luis, den es in den Straßenrand geschleudert hatte, erwich auch etwa vierstündiger Bewußtlosigkeit und gab die Handlung ab. Dalm und Ohwald waren tot. Dalm von Beginn an gebürtig, hinterläßt eine Witwe mit einem Kind. Ein Bruder des Ohwald ist vor fünf bis sechs Jahren ebenfalls bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen.

Am Grabe von Kapitän Flemming

Friedrichshafen, 18. Febr. Auf dem hiesigen Friedhof wurde am Montag der im Alter von 48 Jahren verstorbene Luftschiffführer und Kapitänleutnant a. D. Hans Kurt Flemming beigesetzt. In dem von Menschen dicht gefüllten Vorraum des Leichenhauses war der Sarg in einem Baldachin und Vorzeichen aufgebahrt. Die gesamte Besatzung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ an der Spitze Dr. Edelner, Kapitän Lehmann, vom Schiller, Pruf, der Konstrukteur des Luftschiffes Dr. Dietz, Vertreter des Reichsluftfahrtministeriums, der Luftwaffe, sowie der hiesigen Industriebetriebe waren an der Beerdigung teilnehmen.

Nach eintretendem Trauerchoral hielt Pfarrer Duisberg die Gedächtnisrede. Am Grabe wurden unter Niederlegung von Kranzgeheimnissen nachtraglich gehalten, an erster Stelle von Dr. Edelner, der den Dahingegangenen als einen der besten und beliebtesten Mitarbeiter kennzeichnete und weiter ausführte: Seine Leistungen kennt nicht nur jedes Kind in Friedrichshafen, sondern ganz Deutschland, ja die ganze Welt, was die eingegangenen Beileidstelegramme aus aller Herren Länder beweisen. Er hat viele Pionierfahrten mit durchgeführt und diente der Zeppelin-Dee in nie versagender Liebe und Begelung und in getreuer Pflichterfüllung und voller Hingabe mit seinem reichen Wissen und Können. Nicht nur der Luftschiffbau verlor ihn, sondern das ganze deutsche Volk. Im Namen der Verwaltung des Reichsluftfahrtministeriums widmete Luftschiffkapitän Bretschneider warme, herzliche Worte treuen Gedenkens. Es folgten zahlreiche Kranzunterlegungen.

Kostenlos'e Bewirtung mit Kaffee und Gebäck

Das Einigungsamt der Industrie- und Handelskammer Berlin hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob die von Einzelhandelsgeheimnissen ausgehenden Einladungen zur kostenlosen Bewirtung mit Kaffee und Gebäck, Bier, Schnaps und Pudding gegen die Vorschriften des Wettbewerbsgesetzes verstößen. Es wurde festgestellt, daß mit gewissen Einschränkungen auch heute gegen die Verbotshaltung von Gratisköstproben nichts einzuwenden ist. Erforderlich ist jedoch, daß die Abgaben der Köstproben beschränkt erfolgt, d. h. nur von dem zu propagierenden Kaffee bezogen werden darf. In einzelnen Fällen eine kleine Tasse Kaffee und ein Stück Gebäck verabreicht werden. Andernfalls sei nicht mehr von Köstproben, sondern von einer Bewirtung zu sprechen.

Aus Baden

Gernsbach, 17. Februar. (Eröffnung der Gernsbacher Stadthalle.) Am Samstag wurde die neue Festhalle mit Theater in Gernsbach feierlich eröffnet. Das Badische Staatstheater begann die Reihe seiner Gastvorstellungen mit einem Abend, der zunächst zur Weihe des Hauses das Schauspiel und die Festspiele aus Richard Wagners „Meistersinger“ brachte. Daran schloß sich ein Querschnitt durch den gesamten Spielplan des Theaters an. Ein Teil der Darbietungen wurde vom Reichshof Stuttgart übernommen. Die ersten Söhne des Staatstheater und die badische Staatskapelle gestalteten den Eröffnungsende am Samstag zu einem künstlerischen Ereignis für das ganze Murgtal.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zwei Schifahrer verschüttet. Trotz Warnungen unternahmen am Samstag nachmittag zwei Schifahrer eine Abfahrt vom Nebelhorn. Beim Kalten Brunnen wurden sie von einer Lawine verschüttet. Ein dritter Schifahrer, der den Vorfall beobachtete, rief sofort eine Rettungsmannschaft herbei, die auch bald einen der Verschütteten, Johann Edhart aus München, lebend und unverletzt bergen konnte. Sein Begleiter, Johann Gutler aus Keuburg, war bis Montag vormittag noch nicht aus den Schneemassen befreit.

Großer Fabrikbrand in Biala. Am Sonntag früh wurde das vierstöckige Gebäude der Fabrik Carl Büttner Söhne in Biala bei Rattow durch Großfeuer vernichtet. Zwei kleine Textilfabriken, eine Cartonagenfabrik, eine Schlosserei und eine Vieherei, die ihre Werkstätten in dem betroffenen Gebäude hatten, sind gleichfalls zerstört worden. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, das anliegende Wohngebäude und die Kirche zu schützen. Ein Feuerwehrmann wurde durch herabfallende Ziegel schwer verletzt. Infolge der ungeheuren Hitze sprangen in den anliegenden Häusern sämtliche Fensterheiben. Der Sachschaden wird auf über eine Million RM. geschätzt.

Zwei schwere Blutungen in Niederbayern. In Willenberg und Willersdorf in der Nähe von Abensberg ereigneten sich am Sonntag zwei schwere Blutungen. Der 33 Jahre alte Johann Jirngibl aus Willersdorf hat, anscheinend aus verschmähter Liebe, auf die 24jährige Hausangestellte Anna Göhwald in Willenberg einen Schuß abgegeben und das Mädchen im Gesicht schwer verletzt. Kurze Zeit darauf begab sich Jirngibl nach Willersdorf, wo er die 23jährige Bauerntochter Therese Rehner durch zwei Schüsse tötete. Die Suche nach Jirngibl war bisher ergebnislos.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Der Außenhandel im Januar 1935

WHD. Die Einfuhr betrug im Januar 404 Millionen RM. Gegenüber dem Dezember des vergangenen Jahres ist sie somit leicht angestiegen. Die in den vergangenen Monaten abgeschlossenen Kompensations- und Berrrechnungsgeheimnisse haben die Lizenzstoffe die Einfuhrmöglichkeiten wesentlich gebessert, während die entsprechenden Ausfuhrgeheimnisse, wie man hofft, später in der Statistik erscheinen werden. Abgesehen von Textilrohstoffen, ist eine nennenswerte Zunahme nur noch bei Metallen festzustellen. In beiden Fällen hält sich die Steigerung jedoch in wesentlich engeren Grenzen. Die Einfuhr von Fertigwaren war im ganzen kaum verändert. Auf Teilgebieten, so insbesondere bei einzelnen Gärten und Geweben, hat die Einfuhr zugenommen, jedoch wurden diese Steigerungen durch Rückgänge auf anderen Warengebieten wieder ausgeglichen.

Die Ausfuhr hat von 354 Millionen RM. im Dezember v. J. auf rund 299 Millionen RM. im Januar, d. h. um etwa 15 v. H., abgenommen. Dieser Rückgang ist in erster Linie jahreszeitlich zu erklären. Der Rückgang der Gesamtausfuhr gegenüber dem Dezember 1934 entfällt zum ausschlaggebenden Teil auf Fertigwaren. Die Ausfuhr von Rohstoffen war nur wenig vermindert. Am dem Rückgang der Ausfuhr ist die weitest große Minderheit der Abfahrler beteiligt. Beträchtlich geschrumpft ist innerhalb Europas vor allem die Ausfuhr nach den Niederlanden, Italien, Großbritannien, Belgien-Luxemburg, Frankreich, der Schweiz, Schweden und der Tschechoslowakei. Im Export nach AußerEuropa sind in den meisten Fällen Ausfuhrrückgänge zu verzeichnen, jedoch haben in einzelnen Ländern, so insbesondere Japan und der Türkei, auch gewisse Ausfuhrsteigerungen gegenüber der Handelsbilanz schließt demnach im Januar mit einem Einfuhrüberschuss von 105 Millionen RM. gegenüber 46 Millionen RM. im Dezember 1934 ab. Ebenso wie im Dezember ist auch der hohe Einfuhrüberschuss im Januar nach amtlicher Auffassung als ein vorübergehende Erscheinung zu betrachten.

Der Reichsbankausweis für die zweite Februarwoche

Berlin, 18. Febr. Die Entloftung der Reichsbank, die in der ersten Februarwoche 37 Prozent der Ultimo-Bearbeitung betrug, hat sich, wie aus dem Medianausweis vom 15. Februar hervorgeht, nicht weiter fortgesetzt. Sie beträgt jetzt nur noch 22,9 Prozent. Wahrscheinlich hängt das damit zusammen, daß die Sparkassen um sich weitere Mittel für die Einzahlung auf die neue Reichsanleihe zu beschaffen, den Kredit der Reichsbank in Anspruch genommen haben. Im Zusammenhang mit der Einzahlung auf die neue Reichsanleihe steht auch die Steigerung der sonstigen Passiva um 115,1 Millionen RM. auf 519,8 Millionen RM. Die Zunahme der fremden Gelder um 22,4 Millionen RM. auf 790,6 Millionen RM. kann als normaler Vorgang angesehen werden. Im einzelnen haben im Zusammenhang mit der Erhöhung der Kapitalanlage die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 38,8 Mill. auf 3565,5 Mill. RM. und an Wechselzahlwechseln um 63 Mill. RM. auf 8,8 Mill. RM. zugenommen, dagegen die Bestände an Lombardforderungen um 1,4 Millionen auf 62,6 Millionen RM. und an



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Mittenfeld

Sämtliche Vol. Leiter und Amtsleiter finden sich am 7.15 Uhr auf dem Marktplatz ein zur Abfahrt nach Nagold.

Stellv. Ortsgruppenleiter.

Hitlerjugend im Angriff!

Unsere große Aktion der öffentlichen Heimbewerte ist in vollem Gange; überall hat die Hitlerjugend bisher einen großen Erfolg gehabt. Alle Besucher haben einen richtigen Blick in das Tun und Treiben der Jungen und Mädchen machen können und alle waren begeistert über das, was die Kameraden sangen und spielten. Der Bannführer sprach über die Ziele und Aufgaben der HJ im Jahre der Erstächtigung. Die Folge: „Das nationalsozialistische Jahr“ wurde zur Aufführung gebracht. Sprechchöre umrahmten alles in würdiger Weise.

Alle werden kommen und sich diesen Heimbewerte der HJ, J.M., B.M. und J.M. ansehen. Die Termine für die nächsten Heimbewerte der Gesellschaft 2/11/128 sind folgende:

- am 21. d. M. in Eßhausen abends 8 Uhr im Gemeindefestsaal,
- am 22. d. M. in Wetzlar abends 8 Uhr in der Schule,
- am 24. d. M. in Mittenfeld abends 8 Uhr in der Turnhalle.

Wir laden alle Volksgenossen dazu herzlich ein. Die Parole für diese Tage heißt: Auf zum öffentlichen Heimbewerte der Hitlerjugend.

Der Gesellschaftsführer.

Hitlerjugend, Standort Mittenfeld

Sämtliche Mitglieder der HJ. sind am Sonntag, den 24. d. M., um 2 Uhr vor der Turnhalle angetreten zu einer gemeinsamen Probe. In unserem öffentlichen Heimbewerte werden unter Gebietsführer teilnehmen.

Der Gesellschaftsführer.

Hitlerjugend, Standort Eßhausen

Am Mittwoch, den 20. d. M., sind sämtliche HJ, B.M., J.M., J.M. zu einer kurzen Probe im Schulhaus punkt 7.30 Uhr.

Der Gesellschaftsführer.

Die Deutsche Arbeitsfront

Wir machen sämtliche Kreisbetriebsgemeinschaftswalter darauf aufmerksam, daß jegliche Besetzungen zuerst der Genehmigung der Verwaltungsdienststelle bedürfen, andernfalls kein Ersatz dafür geleistet wird. Verwaltungsdienststelle Nagold.

Die Deutsche Arbeitsfront

Wir ersuchen sämtliche Blockwähler, bis zum 22. ds. Ms. die Beiträge für Februar abzurechnen.

Die Kassenwähler haben bis zum 25. ds. Ms. ihre Abrechnung an die Verwaltungsdienststelle zu machen.

Verwaltungsdienststelle Nagold.

Aus parteamtlichen Bekanntmachungen
Bekanntmachung der NSDAP, Kreisleitung Nagold
 Wir verweisen nochmals auf die heute abends 8 Uhr im „Waldhornsaal“ Nagold stattfindende Kreisabstimmung für die politischen Leiter, Walter und Worte des Kreises Nagold.
Der Kreisleiter.

Bezugsstangen Wertpapieren um 0,9 auf 437,3 Mill. RM. abgenommen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz beläuft sich am 15. Januar auf 5412 Mill. und 5210 Mill. RM. zur entsprechenden Vorjahreszeit. Die Goldbestände haben um 135 000 RM. auf 79,98 Millionen RM. zugenommen und die bedeutungsfähigen Depots um 21 000 RM. auf 4,67 Mill. RM.

Gründung einer Süddeutschen Deleoerwertungs GmbH.
 Im Einklang mit dem Aufruf der Reichsregierung ist unter Förderung des württ. Wirtschaftsministeriums in den Räumen der Württ. Notenbank am 14. Februar ds. J. die Gründung einer Süddeutschen Deleoerwertungs GmbH. mit vorläufig 100 000 Stammkapital erfolgt. Das neue Unternehmen, an dem eine Anzahl bedeutender württembergischer Firmen beteiligt ist, hat sich die Sammlung, Aufbereitung und Wiederverwertung gebrauchter Schmieröle, insbesondere entwerteter Kerosine zur Aufgabe gestellt. Es soll nach neuestem, vielfach bewährtem Verfahren die volkswirtschaftlich und desienpolitisch bedeutsame Verwertung von gebrauchten Ölen durch Regenerierung erfolgen. Wie schon aus der gewählten Firmierung hervorgeht, beabsichtigt das neue Unternehmen sein Arbeitsgebiet auf ganz Süddeutschland auszuweiten. Die Gesellschaft wird im allerfrühesten Zeit mit der Auffammlung von alten Ölen beginnen und zur Einrichtung der ersten Regenerierungsstelle im Stuttgart fortschreiten.

Getreide

Fruchthaus Nagold vom 16. Februar 1935. Verkauf:
 10,65 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 10,40—10,50 M.; 4,12 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 9,20 M.; 1,00 Ztr. Korbhahnen, Preis pro Ztr. 9,50 M. Zufuhr schwach, Handel gedrückt, alles verkauft.
 — Nächster Fruchtmarkt am 23. Februar 1935.

Buntes Allerlei

Eistern

8 In Rodua wurde eine 34jährige Witwe verhaftet, die Diebstähle mit Eistern beging. Sie hatte vier der Bängel so abgerichtet, daß sie durch offene Fenster in fremde Wohnungen klangen und dort blinkende Schmutzfahnen, namentlich Ringe und Bergleichen, stahlen, die sie dann der Witwe brachte. Bei der Diebin wurde ein ganzes Warenlager an Kostbarkeiten gefunden, die ihr alle von den Bögeln zugebracht worden waren.

Der Wagenführer merkte nichts

Ein in voller Fahrt dahinjagender Lastkraftwagen machte gewiß einen gehörigen Lärm, und für den Fahrer ist es sicher schwer, die Vorgänge hinter seinem Rücken zu beobachten. Daß indessen, wie es kürzlich in der Nähe von Paris sich ereignet hat, ein solcher Wagenführer ruhig keine Fahrt fortsetzt, ohne eine Ahnung zu haben, daß von den in seinem Gesicht Widersetzten jedes tot und die übrigen jähver verwundet sind, dürfte gewiß nicht alle Tage vorkommen. Es handelte sich um einen Fußballklub, der von La Nouvelle nach Lezignan beizubereit werden sollte. Unterwegs wurden nun durch einen über die Straße hängenden starken Ast sechs der Spieler vom Wagen gerissen und zu Boden geschleudert, von denen vier auf der Stelle starben, die beiden anderen wenig später ihren jähver Verletzungen erlagen. Ein Kraftwagenführer, der dem Lokauto in einiger Entfernung folgte, fand die sechs Leichen auf der Straße liegen, keigerte seine Geschwindigkeit und überholte den Fahrer, der ohne zu merken bereits 800 Meter weiter gefahren war.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Mittenfeld. Hauptdrucker: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wobnisch. Mittenfeld, D.-M., d. L. M.: 2100. 3r. 10. Preisliste Nr. 2 gültig.

Letzte Nachrichten

Die letzten vermissten Ballons gefunden
 Darmstadt, 18. Februar. Bei der Sportleitung der Deutschen Ballonmeisterschaften Darmstadt 1935 ging am Montagabend aus Prag die Meldung ein, daß die Hülle des letzten Ausreißers in der Tschekoslowakei gefunden sei. Es handelt sich um den Ballon „Vielefeld“, der am Samstagabend aus dem Reich gerissen wurde und bis einen Kilometer südlich von Balnic bei Pilsen (Südböhmen) entführt wurde. Die deutsche Gesandtschaft hat sofort die notwendigen Schritte eingeleitet, um die Rückbeförderung der Hülle nach Darmstadt durchzuführen. Diese große Entfernungsleistung, die die gasentleerte Hülle des Ballons zurückgelegt hat, gibt am besten ein Bild von der ungeheuren Gewalt des Sturmes.

Der Ballon „Nordmarl“ wurde in der Nähe von Würzburg gefunden, während „Stragula“ den Weg nach der Oberpfalz eingeschlagen hatte, wo er geborgen wurde.

Zum Tode eines Stuttgarters in London
 London, 18. Februar. Wie vor einigen Tagen gemeldet, ist ein Deutscher namens Robert Gerlach, der als seine Adresse Stuttgart angegeben hatte, aus dem Fenster eines Hotels im Norden Londons zu Tode gestürzt. Die polizeiliche Untersuchung hat nunmehr Selbstmord ergeben. Gerlach soll die Tat aus Verzweiflung über den Verlust seines Gehörs begangen haben. Der mit der Untersuchung beauftragte englische Beamte hatte einen Freund Gerlachs befragt, ob Gerlach Schwierigkeiten in Deutschland gehabt habe oder sonst durch den Regimewechsel in Deutschland betroffen worden sei. Beide Fragen wurden verneint.

Große Sturmshäden im Oertal

Goslar, 18. Februar. In den Wäldungen des Oertales wurde durch Windbruch großer Schaden verursacht, der im einzelnen noch gar nicht zu übersehen ist. Das 220 Quadratmeter große Dach eines großen Gebäudes der Metall- und Holzwerke wurde vom Sturm losgerissen, nicht zwei große Betonmasten um, durchschlug die Einfriedung der Werkanlagen und stürzte über die Straße hinweg neben den Bahndamm. In den Kaltwerten Oer wurde das Dach eines Ringofens abgedeckt. Im Dorfe Lothum wurde am Hof des Pfarrhauses ein Teil der starken Mauer vom Sturm umgeworfen. Das Dach einer am Friedhof gelegenen Feldscheune wurde abgerissen und 25 Meter weit geschleudert. Zwischen Bieneburg und Schladen bei Goslar sind die Weiden und Acker überhäcmet.

Italien droht die Einfuhr

Rom, 18. Februar. Um den Fehlbetrag in der Außenhandelsbilanz zu verringern, hat die italienische Regierung beschlossen, die Einfuhr jener Waren, die hauptsächlich diesen Fehlbetrag hervorzurufen, von der Erteilung von Einfuhrerlaubnissen abhängig zu machen. Mit dieser Maßnahme soll einmal die nicht unbedingt notwendige Einfuhr in vernünftigen Grenzen gehalten und weiter der italienischen Regierung die Möglichkeit gegeben werden, durch entsprechende Vereinbarungen die Hauptlieferungen des Auslandes zur Erzielung eines größeren Gleichgewichtes im Güterverkehr mit den einzelnen Ländern zu regeln und, so weit möglich, die Ausfuhr italienischer Produkte als Gegenleistung für gewährte Einfuhr fremder Erzeugnisse sicherzustellen.

Gestorben

Ebbhausen: Gottlieb Benz, 86 J. a.
 Tannensels-Oberthal: Gustav Burkhardt, Kriegsbeschädigter, 89 J. a.
 Tumlingen: Johann Martin Desterle, 83 J. a.
 Kemport-Bad Liebenzell-Calm: Frh. Risch, 82 J. a., in Kemport.
 Neubulach: Anna Rorer geb. Gauß, 84 J. a.
 Herrenberg: Christian Burkhardt, Alt-Kaiserwitz.
 Sandorf: Maria Maier geb. Kapp, 81 J. a.

Das Wetter

für Mittwoch

Die Ausdehnung des westlichen Hochs nach Osten hat die Wetterlage gebessert. Da aber die Depressionsstätigkeit im Norden fortdauert, ist für Mittwoch wechselnd bewölkt, zur Unbeständigkeit neigendes, verhältnismäßig mildes Wetter zu erwarten.

....weil sie so gut schmecken- deshalb sind MAGGI® Suppen bei groß und klein so beliebt - Mehr als 30 Sorten -



Grömbach — Dietersweiler.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 21. Februar 1935, nachmittags 1 Uhr stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen.

Johs. Oesterle | Lina Schmid
 Tochter des
 † Christian Schmid
 Maurermeister

Konfirmanden-Anzüge
 von Mk. 18.— an bis Mk. 42.—
 sowie

Konfirmandenstoffe

in guter Auswahl empfiehlt

Karl Kübler, Herrenkleidergeschäft, Altensteig

Freiburger Münsterlose
 Preis 50 Pfennig, Doppellos M. 1.—
 Stehung am 2. März 1935
 sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.
 Der Unterricht im Sticken u. Stopfen auf Pfaff-Nähmaschinen beginnt am Montag, den 25. Februar 1935.
 Es können noch einige Meldungen angenommen werden.



Paul Schaupp, Maschinenhandlung
 Mechanische Werkstätte
 Altensteig.

Für Konfirmanden empfiehlt

Gesangbücher
 Gesangbuch-Täschchen
 Neue Testamente
 Vergißmeinnichte

die

Buchhandlung Lauk
 Altensteig.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Fahrrädern Bereifungen

für alle Fahrzeuge sowie

Oele u. Zubehörtelle

Feiner mache ich auf die neuen

Zündapp-Motorräder

aufmerksam.

Hermann Seeger

Autoreparatur, Altensteig.
 Besichtigung und Auskunft unverbindlich.
 Untervertretung der Hanomag-Automobile.

Altensteig.
 Morgen Mittwoch (Markttag)

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Fr. Seeger, Bäcker und Wirt.

Karnevals-Zeitung 1935

D'Latern

Preis 30 Pf.
 ist zu haben in der

Buchhandlung Lauk
 Altensteig.

Patentbriefe empfiehlt die Buchhandlung Lauk Altensteig.

Entlaufen

ist mit mein Hund (Blaffer-Schnauzer). Ich bitte um Rückgabe gegen Belohnung.

Georg Seeger, Zwerenberg
 Altschalden.
 Einen starken Zugtier leicht angewöhnt, ist dem Verkauf aus F. H. Schible.

Kochgeschirre
 alle gangbaren Größen und Formen in Gußstahl, Emaille, Aluminium
 Stahl- u. Messingpfannen
 Waffeleisen
 Landw. Geräte und Bedarfsartikel
 Baldigen und Belle empfiehlt zu billigsten Preisen

Karl DenBler senior
 beim Postamt, Altensteig.

Ettmannsweller, den 19. Februar 1935.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Michael Waidelich

Bauer

am Montag früh im Alter von nahezu 83 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:
 Friedrich Waidelich mit Gattin
 Anna Waidelich mit Gatte
 Johannes Waidelich mit Gattin
 Agathe und Christian

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 Uhr.

Grömbach, den 19. Febr. 1935.

Danksagung.



Für die liebevolle Anteilnahme bei dem Heimgang meiner unvergeßlichen Gattin, unserer besorgenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Klenk

geb. Schlittenheim

sowie für die weisevollen Worte über dem offenen Sarg und die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, den wohlthuenden Gesang des Männerchors, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und insbesondere für die treue Pflege der Krankenschwester und für die lieben Besuche während der langen Krankheit sagen herzlichen Dank

Joh. Klenk, Schultheiß a. D.
 mit Angehörigen.

Du suchst was für die Schönheitspflege? Zu Weinstein führt der rechte Weg!

Das Erholungswerk des Deutschen Volkes

braucht Familien-Freistellen in Stadt u. Land

Meldungen an die nächste Ortsgruppe der N.S. Volkswohlfahrt

